Der Rote Baron

Music Man 25th Anniversary 4 String Bass

Seit 1984 am Markt, sind sie den wenigsten fremd. Die Rede ist von Music Man-Bässen. Über die Jahre haben nur wenige andere Instrumente eine solche Erfolgsgeschichte erlebt – und das muss gebührend gefeiert werden: Mit dem 25th Anniversary bietet Sterling Ball den weltweiten Fans eine gelungene Evolution der aktiven Allrounder, die Musikgeschichte schrieben – und weiter schreiben werden.

Von Christoph Hees

Kaum ein Bass hat sich so in unsere Herzen und Hände gespielt wie der Music Man Sting Ray Viersaiter. Anfangs als einer der allerersten aktiven Bässe von so manchem Passiv-Puristen misstrauisch beäugt, machte das nur aktiv spielbare Instrument mit dem einzelnen Riesen-Pickup schnell seinen Weg in die Studios und auf die Bühnen der Welt. Überall dort, wo unkompliziertes Handling in Verbindung mit eigenständigem, rockig-funkigem Sound gefragt war, eroberte sich der drahtig-pfundige Viersaiter fortan sein Terrain. Über 25 Jahre hat man ihn immer wieder vorsichtig verbessert und auch die in 1993 parallel zum Sting Ray aufgelegte Sterling-Serie erfreut sich mit ihrer modernisierten, etwas zierlicheren Form heute großer Beliebtheit.

Verschmelzung alter und neuer Konzepte

Vornehme Zurückhaltung allerdings kennzeichnet die Namensgebung dieses feinen Jubiläumsinstrumentes. Offiziell voller Understatement als „25th Anniversary 4-String Bass“ beworben, liegt die Vermutung nahe, dass man zu neuen Ufern aufbrechen wollte. Der zarte, in samtig-feinem „Venetian Red Burst“ schimmernde Bolide basiert korpusmäßig auf der kompakten Form der Axis-Gitarre. Das Ergebnis ist die Verschmelzung alter und neuer Konzepte: der Aura des ehrwürdigen Sting Ray einerseits, wie der neuen, zukunftsorientierten Formgebung andererseits. Neben dem vorliegenden Viersaiter umfasst das 25th Anniversary-Paket noch einen Fünfsaiter sowie eine E-Gitarre – allesamt gekleidet in königlichem Rot.

Opulent

Wer in seiner Portokasse die wahrhaft männliche Summe von gut vier Tausendern erübrigen kann, erhält beim 25th Anniversary 4-String Bass im Gegenzug eine breite Palette edelster Zutaten. So verfügt der Wölkchenahorn-gedeckte Eschekorpus nicht nur über die tolle Decke und ein erhabenes, beiges Binding, sondern vor allem auch über einen Kern aus Mahagoni, der helfen soll, den ohnehin schon guten Punch eines Basses aus der Familienmanufaktur der Balls weiter zu verbessern.

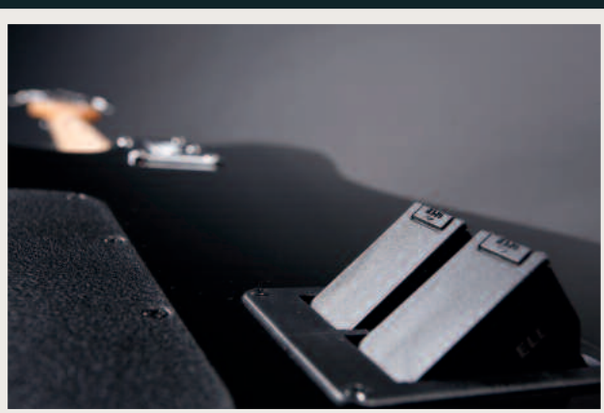
Das von der Axis abgeleitete Korpus-Shaping profitiert einerseits von den Erfahrungen mit Sting Ray und Sterling, spart aber andererseits an markanten Stellen deutlich Gewicht ein: Die Backen sind nicht so breit wie beim Sting Ray, während die Hörner deutlich gestutzt sind. Fast wirkt der kleine Music Man mit dem Gitarrenkorpus wie ein moderner Single Cut, bei dem im letzten Moment dem Erbauer der Mut fehlte, das obere Korpushorn ohne Negativkurve bis an den Hals zu führen, wie es so viele andere Hersteller der gleichen Liga bereits mit großem Erfolg tun. Aber genau das ist es, was dieses Design so sexy wirken lässt. Irgendwie sieht es vintage aus, ohne vintagetypische Nachteile! Die geformte Armauflage jedenfalls fühlt sich vertraut nach Sterling an.

Halsseitig arbeitet auch der 25th Anniversary 4-String Bass mit einem gut in der Hand liegenden einzelnen Streifen Ahorn, der nur zur Einlage des Trussrod geöffnet wurde. Mit demselben Oberteil wieder kunstvoll verschlossen und 22-fach bundiert, ergibt sich eine äußerst homogene, wenig deadspot-anfällige Halsmasse. Optisch sehr appetitlich finde ich beim hellen Griffbrett die ebenholzumrahmten Lagenmarkierungen aus feinem Perlmutt, die den feierlichen Anspruch des Modells noch unterstreichen.

In die gleiche Richtung geht traditionell die bei Anniversary-Modellen des Herstellers gelieferte Matching-Headstock-Ausstattung – hier also ebenfalls Wölkchenahorn-gedeckt und mit vergleichsweise niedlichen Abmessungen von nur 17,8 cm Länge! Schnell mal an meinem 1990er Modell nachgemessen, ein Unterschied von immerhin gut drei Zentimetern. Der süße Eindruck wird noch durch die – im Vergleich zu den offenen Schaller-Mechaniken des väterlichen Originals fast zierlich zu nennenden – Gotoh-Mechaniken, die durch ihr verringertes Gewicht ebenfalls ihren Beitrag zur physischen Ausgewogenheit des Instrumentes beitragen. Zu guter Letzt hat man der feinen Kopfplatte auch einen Saitenniederhalter im Design einer Autobahnbrücke mitgegeben, der für gleichmäßigen Druck auf alle Register sorgt.

Elektroabteilung

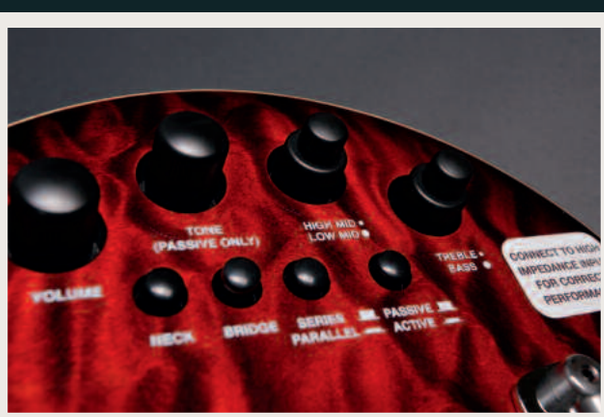
Wer glaubt, dass die emsige Familie um Sterling Ball sich auf der elektronischen Seite auf den Lorbeeren von 25 Jahren Sting Ray-Erfolgsgeschichte ausruht, liegt falsch: Dem Anniversary-Modell wurde eine breite Palette intuitiv bedienbarer Tools eingebaut, die die verschiedenen erhältlichen Pickup-Varianten einfach und schnell bedienen lassen. Unser Testmodell kommt in HH-Bestückung, will heißen: Humbucker/Humbucker. Mit Keramikmagneten ausgestattet, verspricht diese Kombination den gehörigen Druck an beiden Positionen – und das bei offen liegenden Polepieces.



Vier Knöpfe – vier Schalter

Der Elektronikparcours erinnert rein optisch etwas an die Kommandozentrale des Music Man Bongo. Dank ihrer klaren Struktur und der aufgeklebten Bedienungsanleitung gerät die Bedienung aber trotz massiger Möglichkeiten nicht zum Spießrutenlauf.

Neben Mastervolumen und Passiv-Tonblende verfügt der feine Jubiläumsbass über gleich zwei Mittenbänder sowie beherzt greifende Bässe und einen Treble-Regler, der für meinen Geschmack eher noch die hohen Präsenzen regelt.
Der gesamte EQ ist auf Wunsch abschaltbar. Für die beiden Monster-Humbucker gibt es beim 25th Anniversary-Viersaiter ein ausgeklügeltes Druckknopf-Stellwerk, das nicht nur schick und ergonomisch aussieht, sondern aufgrund der potentiellen Spulenkonstellationen ein Weilchen für die Einarbeitung erfordert. Prinzipbedingt erlaubt die Matrix des 25th Anniversary 4-String Bass beispielsweise keine 30/70-Einstellungen, sondern nur An oder Aus bestimmter Spulen bzw. Spulenkombinationen.



Dies allerdings ergibt eine derartige Vielfalt, dass die Anleitung des Herstellers fürs Verstehen der Kombinatorik hilfreich ist. Jeder Pickup hat einen Zweiwege-Druckschalter. Alle Spulen eines Pickups sind je nach Kombination der Druckknöpfe einzeln oder in Kombination mit den jeweiligen Spulen des Nachbarn verschaltbar. Es ergeben sich damit also vier verschiedene Sounds, die durch die zusätzliche Zuhilfenahme des series/parallel-Schalters auf immerhin acht deutlich unterscheidbare Grundsounds anwachsen. Ich denke einen Augenblick an meinen 90er Sting Ray mit seinem Parallelsound und verfalle augenblicklich in ehrliche Bewunderung für diese in fünfundzwanzig Jahren merklich erstarkte Vielfalt.

Hybrid in der Praxis

Schon trocken klingt der Holzton des 25th Anniversary 4-String Bass verlockend kompakt, rockig und sehr, sehr stabil. Sein Ton scheint dick, kugelig, spontan und tiefmittenstark. Die Abmessungen des komfortabel spielbaren Instrumentes gehen voll in Ordnung. Alles ist gut erreichbar und passt ohne Eingewöhnung. Lediglich für Poptechniken auf der G-Saite fehlt für meinen Geschmack etwas Raum zwischen Hals-Pickup und Griffbrettende. Das Halsprofil selbst fühlt sich mit seiner deftigen Rundung fast so kompakt an wie ein guter 80er Jahre Medium Scale – und das bei normaler Long Scale-Mensur.

Nach dem Anklemmen des roten Barons aus St. Louis Obispo an meinem Referenz-Combo geht die Sonne auf. Der feierliche Viersaiter glänzt mit einem guten, kompakten Ton, der in keiner Hinsicht übertrieben Solo-ambitioniert oder boutiquemäßig klingt. Eher stellt der 25th Anniversary 4-String Bass einen beeindruckend dichten und äußerst druckvollen Ton bereit, der stets nur zu einem auffordert: zum Grooven. Zu verbindlicher Bassarbeit.

In der Praxis zeigt sich auch mir als bekennendem Balance-Regler-Fan der wirkliche Nutzen des anfangs etwas fremdartig anmutenden Pickup-Regelwerks.
Schnell lässt sich die jeweils günstigste Pickup-Spulenkombination herausfinden, die dem jeweiligen Zweck dient. Rockig wird's stets im Parallelmode, mit gedrückten Schaltern und folglich allen Spulen. Knurrig wird's seriell mit den jeweils hinteren Spulen und tragend soulig gelingt der Sound mit den beiden vorderen. Wer einen zum Slappen ebenfalls gut geeigneten Sound sucht, erhält diesen mit ausgerasteten Schaltern und verfügt damit über einen „Parallel Single Coil"-Sound, bestehend aus den benachbarten Spulen beider Tonabnehmer.

Gene des Sting Ray

Der Grundsound all dieser Kombinationen lässt sich je nach Stilrichtung effektiv andicken, durchsetzungsfähiger machen oder auch mit hifimäßiger Tendenz einstellen. Immer aber bleibt auch bei diesem angenehmen Music Man-Instrument das eine ganz unverkennbar: dass es die Gene des Sting Ray in sich trägt. So ist es der umtriebigen Ball Family wieder einmal gelungen, nicht nur sich selbst gebührend und marktwirksam zu belohnen, sondern Liebhabern und Profis in aller Welt ein weiteres Tool zur Verfügung zu stellen, das alle Möglichkeiten zu angenehmer und höchst zielsicherer Bassarbeit bietet. Hinzu kommt ein Äußeres, dass für meinen Geschmack das Beste aus Vintage-Welt und Edelzutaten bietet und sich auch unter dem Blickwinkel Design für ein breites Spektrum verschiedenster Stilistiken eignet.

Details

Hersteller: Music Man
Modell: 25th Anniversary 4-String Bass
Herkunftsland: USA
Basstyp: Schraubhals
Korpus: Esche mit Mahagonikern
Decke: Wölkchenahorn & Binding
Hals: Ahorn, einteilig
Halsprofil: rundes D
Halsbefestigung: 5-fach verschraubt
Griffbrett: Ahorn
Griffbretteinlagen: Perlmutt, (seitlich schwarz)
Mensur: Standard Long Scale (864 mm)
Halsbreite 0. / 12. Bund: 41 mm / 57 mm
Stringspacing: 10 mm (Sattel) 19 mm (Brücke)

Preamp: Music Man 18 Volt 4-Band EQ, aktiv/passiv, 4-fach Pickup-Switch, Seriell/Parallel, Passiv-Tonblende.
Pickups: 2 Stück Music Man Humbucker mit Keramikmagnet
Sattel: Melamin
Brücke: Music Man Standard Brücke, gehärtet, verchromt
Mechaniken: Gotoh
Gewicht: 4,2 kg
Listenpreis: 4.010 Euro
Getestet mit: SWR Baby Baby Blue, AKG K240DF
Zubehör: Formkoffer, Werkzeug, Anleitung
Vertrieb: Musik Meyer

www.music-man.com
www.musik-meyer.de